

Rundbrief

 **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Ortsvereinigung Münster e.V.**

Zuhause

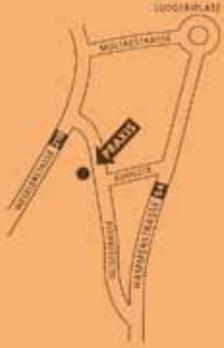
Unsere Jubilare 2012

Vom Superstar zum Mitmachzirkus

Heilpädagogisches Reiten



**Praxis für Physiotherapie
Maria Jötten**

Geiststrasse 38
48151 Münster
Telefon: 0251-778799
Homepage:
www.kinder-physio-ms.de

Therapien:

- Physiotherapie
- Neurophysiologische Behandlung nach Vojta & Bobath
- Sensorische Integration
- Psychomotorik
- Skoliosebehandlung
- Orofaziale Therapie nach Castillo Morales
- Craniosacrale Therapie
- Mukoviszidosebehandlung
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt
- Kinesiologisches Taping

Zusätzliche Beratungsangebote gibt es z. B.
zum Handling mit dem Kind, bei Asymmetrien,
Entwicklungsverzögerung, Trinkschwierigkeiten
und unruhigen Kindern. Fragen sie uns!



Therapeutisches Reiten

Andrea Termathe

Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd.
Die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd versteht sich als pädagogisches, psychologisches, rehabilitatives und sozialintegratives Angebot, um mit Hilfe des Pferdes Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit verschiedenen Behinderungen individuell und ressourcenorientiert zu fördern.

Es wird Vertrauen aufgebaut, Selbstwertgefühl gestärkt, Ängste abgebaut, die Wahrnehmungsfähigkeit verbessert und Verhaltensweisen verändert.

Die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd findet in folgenden Bereichen statt:

- Frühförderung
- Mutter (Vater)-Kind-Reiten
- Kleingruppen für Kindergartenkinder
- Integrative Voltigiergruppen
- Einzeltherapie bei komplexer Behinderung
- Erlebnispädagogik / Tagesprojekte
- Wiedereinstieg für Erwachsene uvm.

Praxis HFP Andrea Termathe
Hofkamp 132, 48155 Münster
Tel.: 0251/6 09 17 80
www.reittherapie-andrea-termathe.de



Praxis für Logopädie

Anette Gilsbach
Lotharinger Str. 21 - 23
48147 Münster
Tel. 02 51 / 5 83 87
Logopaedie-Gilsbach@t-online.de
www.logopaedie-gilsbach.de

Behandlung von
Sprach-, Sprech-, Stimm-
und Schluckstörungen,
Ess- und Trinkstörungen.

Orofaciale Regulationsbehandlungen
nach R. Castillo-Morales



Brillen • Lupen • Optische Geräte

Georg Kreilkamp
Staatl. gepr. Augenoptiker-Meister

Pantaleonplatz 10
48161 Münster-Roxel

Telefon 0 25 34 / 58 13 13
e-mail: optik-kreilkamp@muenster.de

german for foreigners
für bildung und kultur
werkstatt

Integrationskurse Deutsch für Migranten

**Interessenten aller Nationalitäten
sind herzlich willkommen!**

UNSER KURSANGEBOT:

- allgemeine Integrationskurse
- Jugendintegrationskurse
- Alphabetisierungskurse
- Elternkurse
- Frauenkurse
- Förderkurse
- Zertifikatskurse B2

Werkstatt für
Bildung und Kultur
Servatiplatz 9 (4. Etage)
48143 Münster
Tel.: 0251 981197-20
www.deutschwerkstatt.de
info@deutschwerkstatt.de

KURSZEITEN:
8:30 - 12:00 oder 12:30 - 15:45 Uhr

KURSZIEL:
Deutsch Test für Zuwanderer (DTZ)

Einstufungstest mit gezielter
Kursberatung
Jeden Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr

BERATUNG/ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Freitag 9:00 - 13:00 Uhr
Mo., Di. + Do. 14:00 - 17:00 Uhr



Liebe Leserinnen und Leser,

„**Zuhause**“: das ist das Thema unseres ersten Rundbriefes in diesem Jahr. Ein Zuhause, das ist laut Ihnen eine Wohnung, in der jemand zu Hause ist (und sich wohlfühlt); und wir alle wissen, dass es mit einer Wohnung allein nicht getan ist, um sich wirklich wohl zu fühlen. Es braucht mehr, Gegenstände und Möbel, die wir lieb gewonnen haben, ein Bett, das sich so gut anfühlt wie kein anderes, andere Menschen, die sich freuen wenn wir nach Hause kommen und manchmal gehört zu einem guten Zuhause auch einfach nur Ruhe!

Viel leichter ist es, ein Haus zu bauen, als ein Zuhause zu formen. Und das würde ich sogar noch unterschreiben, nachdem ich hautnah mitbekommen habe, wie schwer und nervenaufreibend es sein kann, wenn eins gebaut wird. Denn gerade erst wurde das Haus, in dem unsere Bewohner in Hilstrup nun seit Januar wohnen, fertig gestellt. Seitdem der Hausbau abgeschlossen ist, wird dort in der Meesentzige ganz aktiv der „Zuhausebau“ betrieben. Die Bewohner lernen sich zum Teil besser kennen, richten nach und nach ihre Zimmer ein, machen es sich gemütlich und suchen regen Kontakt zu den nahgelegenen Geschäften und der Bäckerei.

Jedes Mal, wenn ich nach einigen Wochen mal wieder dort bin merke ich, wie das Haus mehr und mehr zu einem Zuhause für die Bewohner wird und darüber freue ich mich sehr!



Da man aber von allem nur eine ganz bestimmte Dosis vertragen kann, ist es auch nicht schön, immer nur zu Hause zu sein.

So hoffe ich, dass Sie in diesem Heft auch viele Anregungen finden zu Gründen Ihr Haus zu verlassen. Denn der Frühling steht vor der Tür und somit auch eine Reihe von Aktivitäten, Terminen und Veranstaltungen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und leite über mit Morgenstern:
„Nicht da ist man daheim wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.“

Herzliche Grüße,

Ihre Kathrin Brinks
Geschäftsführung

| | |
|---|----|
| Vorwort | 1 |
| Terminkalender | 3 |
| Ortsvereinigung | |
| 20 Fragen an Markus Brenn | 6 |
| Improtheater | 6 |
| Der Lebenshilferat sagt Danke | 8 |
| Soziales Jahr bei der Lebenshilfe | 8 |
| Weihnachtsmarkt | 9 |
| Köstliche Spenden | 9 |
| Aktuelles | |
| Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank | 10 |
| Ortsvereinigung Elterngruppe | |
| Klönabend einmal ganz anders | 11 |
| Elterngruppe unterstützt Forschungsteam | 12 |
| Zum Thema - Zuhause | |
| Wohnst du noch oder lebst du schon? | 13 |
| Punkt für Punkt zu Hause | 13 |
| Welche Bedeutung hat das Wort „Zuhause“ | 14 |
| Das Wohnnest - wie ein Zuhause | 15 |
| Leonie, mein Leben ist schön | 16 |
| Mal was anderes ausprobieren | 17 |
| Zuhause... ein Leben lang | 18 |
| Rätselhaftes Zuhause! Wer wohnt hier? | 19 |
| Freizeit | |
| Karneval 2013 - Bildergalerie | 20 |
| Die Lebenshilfe sucht den Superstar | 22 |
| Die Reisebörse informiert | 23 |
| Manege frei | 24 |
| Sauberes Münster mit dem JULE-CLUB | 25 |
| Durch das Jahr mit dem JULE-CLUB | 26 |
| Kaminabend | 26 |
| AUW - Ambulant unterstütztes Wohnen | |
| AUW aktiv | 27 |
| Sport | |
| Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd | 29 |
| Infos + Tipps | |
| „Simple“ von Marie-Aude Murail | 31 |
| „Ziemlich beste Freunde“ in Einfacher Sprache | 31 |
| Johannes-Hospiz in Münster | 31 |
| Wir machen Gesellschaft | 32 |
| Beitrittserklärung | 32 |



Rundbrief Impressum

Lebenshilfe Münster

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung
Ortsvereinigung Münster e.V.

Windthorststr. 7
48143 Münster
Tel.: (0251) 53 906-0
Fax: (0251) 53 906-20
www.lebenshilfe-muenster.de
info@lebenshilfe-muenster.de

Bankverbindung:

Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50
Kto-Nr.: 800 42 85

Redaktion:

Kerstin Böhmert
Andrea Giebeler
Pia Humborg
Jürgen Philipp
Katharina Könning

Anzeigen und Beratung:

Andrea Giebeler
Lebenshilfe Münster
Tel.: (0251) 53 906-0
info@lebenshilfe-muenster.de

Layout, Grafik:

Esther Fahrendorf
contact@estherfahrendorf.com

Druck:

Druckerei Hermann Kleyer
Raiffeisenstraße 1
48161 Münster-Roxel
Tel.: (02534) 62 11-0

Erscheinungsweise:

Zweimal jährlich im Frühjahr und
Herbst

Erscheinungsort/Vertrieb:

Erhältlich kostenfrei für alle Mitglie-
der sowie in der Stadt Münster an
diversen Stellen.



Ortsvereinigung

Schwimmausbildung mit der DLRG

Dienstagnachmittag, 17:15 – 18:15 Uhr
und 17:45 – 18:45 Uhr

einschließlich Aus- und Ankleiden.

Nicht während der Ferien!

Papst-Johannes-Schule, Diesterwegstraße

Kontakt: Jutta Janeck, Tel.: (02533) 540

WIM

(Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster)

Informationsaustausch für Menschen mit Behinderung, die in Selbstvertretungsgruppen aktiv sind.

Freitag, 26.07.2013, 15:00 – 17:00 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Wohnen

AUW-Stammtisch-Stadt

2. Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,

Restaurant Wolters, Hammer Straße 37, Münster
10.05., 14.06., 12.07., 09.08., 11.10., 08.11.2013

Kontakt: Brigitte 01577 4386794

AUW-Stammtisch-Gievenbeck

Letzter Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,

Restaurant Hüerländer, Twerenfeldweg 6, Münster-Gievenbeck

31.05., 28.06., 26.07., 30.08., 25.10., 29.11.2013

Kontakt: Doris 01577 4386795

AUW-Stammtisch (gemeinsame Termine)

Im September gemeinsamer Stammtisch-Ausflug

Freitag, den 13.12.2012 Weihnachts-Stammtisch

AUW-Frauentreff

03.05. Mai-Spaziergang am Aasee,

07.06., 05.07., 06.09., 04.10., 08.11., 06.12.2013

Erster Freitag im Monat ab 15:30 Uhr

Kontakt: Brigitte 01577 4386794 und

Doris 01577 4386795

AUW-Gruppenangebote

04.05. – Ausflug in den Mai

Bereich Familie

Eltern-Kind-Treff für besondere Kinder

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 9:30 – 11:00 Uhr
Begegnungsstätte der Lebenshilfe, Windthorststr. 7

Kontakt: Andrea Giebeler (0251) 53 906-0

Arbeitstreffen der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 1. Montag im Monat, 20:00 – 22:00 Uhr

Nicht während der Ferien!

Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Klönabend der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr

Treffpunkt wechselnd privat.

Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Väterstammtisch der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 3. Montag in ungeraden Monaten ab 20:00 Uhr

Kontakt: Edgar Tumbrink, Tel.: (02507) 57 10 74

Spielgruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 4. Mittwoch im Monat ab 16:00 Uhr

Gemeindehaus der Friedenskirche, Zum Erlenbusch 15

Kontakt: Andrea Giebeler, Tel.: (0251) 62 80 96

Elterngruppe und Forschungsteam Uni Hamburg

Untersuchungen zur Aufmerksamkeits-Studie der Hamburger Uni am 21./22.06.2013

Vortrag von Prof. Zimpel (Uni Hamburg)

Freitag, 21.06.2013, 20:00 Uhr in der Montessori-Schule Münster

Thema: „Bessere Bildungschancen für Menschen mit Trisomie 21“

Alle Termine der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“ sind zu finden unter:

www.unser-kind-mit-down-syndrom.de

Eltern-Kind-Gruppe „Lebenslichter“

Treffpunkt wechselnd privat

Kontakt: Doris Arendt, Tel.: (02581) 78 46 02

Daniela Bruns, Tel.: (0251) 6 250 782

Freizeitbereich

Disco in der Sputnikhalle

für Tanzbegeisterte ab 16 Jahre!

Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten.

24.05., 28.06., 27.09., 13.12.2013, 17:30 – 20:30 Uhr

Sputnikhalle, Am Haverkamp 31 c, Eintritt: 4,50 €

Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Disco im Jovel

Für alle Jovel-Freunde!

Disco im Jovel am 08.11.2013.

Jovel, Albersloher Weg 54, Eintritt: 4,50 €

Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Offenes Café im Hansahof

Kaffee und Gebäck, Spiel und Spaß, Kegeln und Gespräche, nette Leute ...

jeden 1. und 3. Sonntag, 15:00 – 17:30 Uhr

05.05., 19.05., 02.06., 16.06., 07.07., 21.07., 04.08., 18.08., 01.09., 15.09., 06.10., 20.10., 03.11., 17.11., 15.12.2013

Hansahof, Ägidiistr.67, Eintritt frei!

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Dechaneifest

- das Sommerfest mit Spiel, Spaß, Flohmarkt, Kaffee, Kuchen, Grillwürstchen, ...

an der Alten Dechanei, Dechaneistraße 14

Samstag, 22.06.2013, 14:00 – 17:00 Uhr

Samstagsausflug

für Erwachsene ab 18 Jahren, bevorzugt für Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf

• Samstag, 01.06.2013, 13.30 – 19:00 Uhr

„Fit durch den Sommer“:

Sportlicher Nachmittag an der DJK Sportschule

• Samstag, den 06.07.2013, 12.30 – 17.30 Uhr

„Alles für die Sinne“:

Wir fahren zum Sinnespark der Alexianer.

Anmeldung: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Aktivitäten mit dem JULE-Club

Für alle interessierten Menschen mit Behinderung, ab 16 Jahre.

• Konzert: Samstag, den 11.05.2013,

„Unheilig“ in der Westfalenhalle Dortmund

• Musical: Samstag, 13.07.2013,

„Schuh des Manitu“, Freilichtbühne Tecklenburg

Informationen und Anmeldung:

Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Mitgliederversammlung JULE-Club

Samstag, 19.10.2013

Informationen: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Radtour des JULE-Clubs

für alle fahrradbegeisterten und sattelfesten Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung.

15.06.2013, 11:00 – 16:00 Uhr

10.08.2013, 11:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt wird noch bekannt gegeben!

Informationen und Anmeldung zu diesen Aktivitäten im Freizeitbereich bei:

Ira Korf. Tel.: (0251) 53 906-30

Mitbestimmungstreffen „Wir für uns im Freizeitbereich“

für alle interessierten Menschen mit Behinderung, die mitentscheiden möchten, was im Freizeitbereich geschieht

Freitag, 22.11.2013, 17:00 – 19:00 Uhr

Begegnungsstätte der Lebenshilfe, Windthorststr. 7

Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Sportprojekt: Bewegung + Wahrnehmung

wird bei Nachfrage im Herbst wieder angeboten, Termine bitte im Freizeitbereich erfragen.

Kontakt: David Krützkamp, Tel.: (0251) 53 906-29

Schwimmgruppe „Para Delphins“ der Lebenshilfe und DLRG Münster

Hallenbad Hilstrup

Aufnahme neuer Schwimmer ist zurzeit leider nicht möglich!

Kontakt: Rolf König, Tel.: (02501) 4838

Sommerpause der Freizeitgruppen

22.07.2013 – 13.09.2013

Die Gruppen beginnen wieder am 16.09.2013

Herbstpause der Freizeitgruppen

21.10.2013 – 01.11.2011

Die Gruppen beginnen wieder am 04.11.2013

URLAUBSANGEBOT UND REISEN IM ÜBERBLICK**Zeltlager in Bispingen**

15.07. – 20.07.2013 für Erwachsene ab 18 Jahre

Reise nach Trier

22.07. – 31.07.2013 für junge Erwachsene (20-32 Jahre)

Reise nach Trier

01.08. – 10.08.2013 für Jugendliche und junge Erwachsene (15-24 Jahre)

Integratives Atlantis

29.07. – 09.08.2013 für Kinder (6-13 Jahre)

Sommerspaß

19.08. – 30.08.2013 für Schüler (6-20 Jahre)

Reise nach Aachen

09.09. – 13.09.2013 für Erwachsene (ab 32 Jahren)

Reise nach Cochem

29.09. – 06.10.2013 für Erwachsene (ab 25 Jahren)

Herbstmix

21.10. – 25.10.2013 für Jugendliche (13-20 Jahre)

Herbst-Überraschung

28.10. – 31.10.2013 für Kinder (6-12 Jahre)

Termine und Kontakte anderer Veranstalter

Tag der Begegnung in Köln

Samstag, 29.06.2013 im Rheinpark und am Tanzbrunnen in Köln

Info: www.tag-der-begegnung.lvr.de

Mädchenprojekt Selma

Mädchen stärken

www.fsv-muenster.de/ueber-fsv/fuer-maedchen-selma

Tag der Selbsthilfe

Samstag, 13. 07. 2013, 10:00 – 16:00 Uhr

Lambertikirchplatz

17. Bethel Athletics

Samstag, 13.07.2013, 10:00 – 18:00 Uhr in Bielefeld

Ein Großsportereignis für Menschen mit Behinderungen. Zum Abschluss: große Ehrung aller Sportler. Sportpark Gadderbaum, An der Rehwiese 64, Bielefeld
www.bethel-athletics.de

Spielfest zum Weltkindertag im Südpark

Noch nicht terminiert, im September.

Spielen, Toben, Tanz, Musik, Klettern

Erntedankfest der Westfalenfleiß GmbH, Gut Kinderhaus

Sonntag, 29.09.2013

Gut Kinderhaus, Am Max-Klemens-Kanal

Tag der offenen Tür bei der Westfalenfleiß GmbH

Sonntag, 01.12.2013 am Kesslerweg

Münsteraner Tanzfestival

mit Schrittwechsel im Herbst 2013

Sonntag, 01.12.2013, 19:00 Uhr

Betreuungsvereine

Beratung zur gesetzlichen Betreuung und zu Vollmachten. Ein Angebot aller münsterschen Betreuungsvereine (im Wechsel)

14-tägig donnerstags, 16:00 – 17:30 Uhr

Gesundheitshaus, Gasselstiege 13

Tanzprojekt für Menschen mit Behinderung „Funky Movements“

Termine und nähere Informationen:

Hanno Liesner, Tel.: (0251) 284 90-51

www.hannoliesner.de

Ev. Familienbildungsstätte, Friedrichstraße 10

Die Familienbildungsstätte hat eine Vielzahl von Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen. Das Programmheft liegt auch bei der Lebenshilfe aus.

Kontakt: FaBi, Jeanette Thier

Tel.: (0251) 48 16 78-6

KOMM-Terminkalender

Hier finden Sie Veranstaltungshinweise rund um das Thema Behinderung in Münster - z.B. Ausstellungen, Vorträge, Theater, Sitzungstermine der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen

www.komm.muenster.org

Lebenshilfe-Bundesvereinigung

Familien machen Gesellschaft

Kongress der Lebenshilfe in Berlin

06.09. – 08.09.2013

Infos und Anmeldung:

www.lebenshilfe-famlienkongress.de

Großer Radio-Wettbewerb zum Thema Inklusion

Schüler und Lehrer aufgepasst!

Das Lernen von Menschen mit und ohne Behinderung in Schulen wird viel diskutiert. Jetzt sollen die zu Wort kommen, die es am meisten betrifft. Deshalb startet die Lebenshilfe jetzt gemeinsam mit dem Radiosender bigFM und der Krankenkasse BARMER GEK einen großen Wettbewerb: **bigINCLUSION**.

Alle Einzelheiten zum Wettbewerb sowie ausführliche Unterrichtsmaterialien zum Thema Inklusion finden Sie unter www.lebenshilfe.de
Die Gewinnerbeiträge werden dann unter www.bigfm.de zu hören sein.

Wir wünschen viel Erfolg und viel Spaß!

20 Fragen an Markus Brenn

Rundbrief: Wo ist Ihr Lieblingsort in Münster?

Markus Brenn: Davon gibt es einige in Münster: der Aasee, der Botanische Garten, der Hafen und der Haverkamp.

Rundbrief: Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Markus Brenn: Lesen, Sport, Konzertbesuche und gemeinsame Unternehmungen mit Freunden.

Rundbrief: Was würden Sie einem Besucher in Münster unbedingt zeigen?

Markus Brenn: Im Sommer den Hafen und im Winter den Weihnachtsmarkt.

Rundbrief: Was würden Sie einem Besucher auf keinen Fall zeigen?

Markus Brenn: Ich glaub, dass wird zunehmend schwerer, denn sogar das bisher meistgenannte Objekt, der Bahnhof, wird nun aufgehübscht.

Rundbrief: Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Markus Brenn: Mit dem Verkauf von Pralinen an einem Promotioanstand in einem Einkaufszentrum.

Rundbrief: Wofür haben Sie es ausgegeben?

Markus Brenn: Wozu man es im Studentenleben eben so braucht: Miete, Reisen, Party.

Rundbrief: Was macht Ihnen Angst und Sorgen?

Markus Brenn: Das heute immer noch bei bestimmten Personen ein ewig gestriges Gedankengut vorherrscht und jegliche Form der Radikalisierung, sei es eine politische oder religiöse.

Rundbrief: Was wollten Sie immer mal machen, haben sich aber (noch) nicht getraut?

Markus Brenn: Bungeespringen.

Rundbrief: Welches Buch möchten Sie unbedingt noch lesen?

Markus Brenn: Michail Gorbatschows „Erinnerungen“, aber die 1.215 Seiten haben mich bisher noch davon abgehalten.

Rundbrief: Wer ist Ihre Lieb-



MARKUS BRENN

Teamleiter Wohnhaus Edelbach

Foto: Miriam Müller

lingsfigur aus Film oder Literatur?

Markus Brenn: Es hat eigentlich keine Figur über die Jahre geschafft, Michel aus Lönneberga den 1. Rang abzulaufen.

Rundbrief: Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Markus Brenn: Meinen MP3-Player vollgepackt mit Musik, Bücher und ein Ticket für die Heimreise, denn irgendwann muss ich wieder unter Menschen sein.

Rundbrief: Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Markus Brenn: Eigentlich alles, was nicht gerade vegetarisch ist und insbesondere die heimische Thüringer Küche.

Rundbrief: Wer waren die Helden Ihrer Kindheit?

Markus Brenn: Ganz klar: mein 9 Jahre älterer Bruder.

Rundbrief: Wer sind heutzutage Ihre Helden?

Markus Brenn: Mit dem Begriff „Held“ tue ich mich heute schwer. Es gibt sowohl im privaten, beruflichen als auch im gesellschaftlich-politischen Bereich Personen, vor deren Tun und Arbeit ich hohen Respekt habe und ihnen dafür Bewunderung entgegen bringe.

Rundbrief: Was verzeihen Sie sich am ehesten?

Markus Brenn: Besuche und Einkäufe in Buchhandlungen.

Rundbrief: Was verzeihen Sie

anderen Menschen am ehesten?

Markus Brenn: Fehler, zu denen sie stehen.

Rundbrief: Worüber können Sie lachen?

Markus Brenn: Über den Humor von Rainald Grebe oder Helge Schneider.

Rundbrief: Wenn Sie 1000 Euro finden würden, wofür würden Sie das Geld ausgeben?

Markus Brenn: Mit dem Geld würde ich endlich eine Schweden-Reise in Angriff nehmen und die Heimat von Michel, Roxette und diversen Kriminalkommissaren erkunden.

Rundbrief: Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Markus Brenn: Es klappt zwar nicht immer, aber der Wille dazu ist da: „Ein Lächeln ist ein Geschenk, welches sich jeder leisten kann.“

Rundbrief: Was bedeutet für Sie „Zuhause“?

Markus Brenn: Zuhause ist da, wo ich so sein kann, wie mir gerade zumute ist; da wo ich liebe Freunde oder meine Familie um mich herum habe. Zu Hause ist aber auch dort, wo ich das Gefühl vermittelt bekomme, ich bin willkommen und darf mich „zu Hause“ fühlen.

Schrittwechsel trifft auf Impro 005

Wenn sich das Wochenende dem Ende nähert und es trotzdem was zu lachen gibt, dann muss das nicht am „Tatort“ aus Münster liegen. Wesentlich lustiger und unterhaltsamer sind die sonntäglichen Auftritte der Impro-Gruppe „Impro 005“ im Kreativ-Haus. Die Vollblutkünstler arbeiten mittlerweile schon seit 18 Jahren zusammen und wissen, wie man das Publikum fesselt.

Rundbrief: Was ist eigentlich Impro-Theater?

Irmhild Willenbrink: Im Theater werden Rollen normalerweise einstudiert – bei uns nicht! Wir bereiten unsere Stücke innerhalb von 5 Sekunden vor, nach Vorgabe der Zuschauer. Wenn wir nach einem Instrument fragen, und ein Zuschauer ruft „Harfe“, dann machen wir ein Stück über eine Harfe. Das bedeutet: was man bei uns auf der Bühne sieht, war vorher noch nie da und kommt auch nie wieder.

Rundbrief: Kann man dafür denn überhaupt proben?

Carsten Höfer: Ja, es gibt Grundregeln für das Improvisieren. Man muss zum Beispiel ein Angebot mitmachen. Wenn ein Mitspieler also so tut, als würde er an einer Bushaltestelle stehen, muss ich auch so tun. Es gibt viele solcher Grundregeln, die wir in den Proben wiederholen. Wir üben, spontan zu sein!

Marcell Kaiser: In den Proben denken wir auch darüber nach, wie man Geschichten erzählen kann. Kann man zum Beispiel auch einfach mal den Schluss zuerst erzählen?

Irmhild Willenbrink: Oder wir singen!

Rundbrief: Wie oft probt ihr?

Marcus Fischer: Einmal die Woche, in einem Raum im Martiniheim.

Rundbrief: Da treffen wir uns auch!

Irmhild Willenbrink: Wenn es da komisch riecht, wisst ihr jetzt: das waren wir!

Rundbrief: Seid ihr eigentlich auch nervös vor euren Auftritten?

Irmhild Willenbrink: Uns gibt es ja schon seit 18 Jahren, es geht deshalb. Außerdem proben wir ja. Trotzdem, ein bisschen nervös sind wir natürlich auch.

Rundbrief: Lenkt ihr euch vor den Auftritten ab?

Marcell Kaiser: Ja, zum Beispiel, indem wir Interviews geben!

Marcus Fischer: Wir machen auch Aufwärmspiele.

Irmhild Willenbrink: Wichtig ist uns auch, dass wir vor einem Auftritt zusammen einen Kaffee trinken. Dabei machen wir einen Plan und kommen einfach zusammen als Gruppe. Das ist wichtig, das gehört dazu!

Rundbrief: Ist schon mal eine Panne passiert?

Irmhild Willenbrink: Genau das ist ja die Anziehung vom Impro-Theater. Das Publikum sieht direkt, dass man scheitert. Und das Publikum findet das im



Andrea Böckmann und Pia Humborg von „Schrittwechsel“ haben sich mit Irmhild Willenbrink, Carsten Höfer, Marcell Kaiser, Marcus Fischer, Jürgen Werner und Jan Sturmius Becker getroffen, um ein Gespräch von Künstler zu Künstler zu führen.

mer gut. Die sehen gerne, wenn wir uns abrackern!

Rundbrief: Was ist denn der tollste Moment für euch bei einer Aufführung?

Marcus Fischer: Wenn man merkt, dass man mit allen, die auf der Bühne sind, etwas macht – obwohl man sich nicht abgesprochen hat. Alle ziehen an einem Strang. Es ist dann wie eine große Person, die da spielt.

Carsten Höfer: Toll ist auch, wenn das Publikum sehr konzentriert wirkt, wenn es gar nicht nach Hause möchte!

Jan S. Becker: Wir haben auch Glück, dass wir so eine homogene Gruppe sind und wir die Möglichkeit haben, so oft hier aufzutreten. Und dass die Leute immer wieder kommen!

Rundbrief: Habt ihr zum Schluss noch Tipps für uns?

Irmhild: Also, was das Tanzen angeht, da seid ihr uns ja weit im Voraus!

Carsten: Den Spaß an der Sache behalten. Ich hab euch ja schon mal bei der 50-Jahres-Feier der LH gesehen. Und dass ihr Spaß habt, das sieht man euch an, die Freude springt über! Bei uns ist das auch so. Wenn ihr gut miteinander klarkommt, ist das das Beste, was euch passieren kann. Die Ideen, die Geschichten – die kommen dann von allein.

Rundbrief: Danke für das Gespräch!

Bei der beliebten Weihnachtsshow von Impro 005 im Kreativ-Haus konnte das Publikum Wichtelgeschenke mitbringen, die im Rahmen der Impro-Show versteigert wurden. Wie im vergangenen Jahr kommt das Geld „Schrittwechsel“ zugute. Die Tänzer freuen sich über die Unterstützung der Künstlerkollegen ganz besonders!

Andrea Böckmann und Pia Humborg

Der Lebenshilferat sagt DANKE!

Abschied von Marie-Luise Lohmann

DANKE für die langjährige Begleitung, **DANKE** für die vielfältige Unterstützung, **DANKE** für immerwährendes Verständnis, einfach **DANKE**!



Ende Februar war es soweit, der Lebenshilferat hat sich von Frau Lohmann verabschiedet. Sie hat den Rat über lange Jahre bei seiner Arbeit begleitet und ist damit allen Mitgliedern fest ans Herz gewachsen.

Das Abschiednehmen fiel allen wirklich schwer. Marie-Luise Lohmann, die von jedem Mitglied des Lebenshilferates eine schöne Rose bekam, konnte sich eine Träne nicht verkneifen.

Auch der Vorstand der Lebenshilfe ehrte die Arbeit von Marie-Luise Lohmann. Doris Langenkamp und Lioba Villis verliehen ihr die Ehrennadel der Lebenshilfe mit Urkunde für ihre besonderen Verdienste um die Belange von Menschen mit geistiger Behinderung. Alexa Johnen wird an ihrer Stelle in Zukunft die Arbeit des Lebenshilferates begleiten.

Andrea Giebler



Mein freiwilliges soziales Jahr bei der Lebenshilfe

Seit dem 01.09.2012 mache ich mein freiwilliges soziales Jahr im Freizeitbereich der Lebenshilfe Münster. Nach meinem Schulabschluss im Sommer 2012 wollte ich praktische Erfahrungen im Arbeitsalltag und mit Menschen sammeln. Durch eine jahrelange Verbindung meiner Familie zur Lebenshilfe und durch die Teilnahme an verschiedenen örtlichen Ferienmaßnahmen bin ich zu der Lebenshilfe gekommen.

Meine Aufgaben sind sehr verschieden: Ich arbeite im Büro, betreue Freizeitgruppen, begleite Ausflüge und Ferienfreizeiten/Ferienmaßnahmen und helfe sowohl bei der integrativen Disco als auch beim Offenen Café mit. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und spannend. Am meisten Spaß macht es mit den Teilnehmern zusammen zu arbeiten, sie sind sehr herzlich und es ist eine dankbare Arbeit. Die allgemeine Arbeitsatmosphäre in der Lebenshilfe ist sehr angenehm und freundlich. Ich kann es nur weiterempfehlen, ein freiwilliges soziales Jahr bei der Lebenshilfe zu machen!



Lena Gillmann

Weihnachtsmarkt...

am liebsten mit eigenem Stand

Auf den Weihnachtsmarkt zu gehen ist eine tolle Sache. Einen eigenen Stand auf dem Weihnachtsmarkt zu haben, ist aber noch viel besser!

Die „Stiftung Bürger für Münster“ hat einen Stand gemacht für alle Vereine in Münster, die sich ehrenamtlich engagieren. Jeden Tag war ein anderer Verein an dem Stand und hat Werbung für sich gemacht und schöne Sachen verkauft. Am 11. Dezember war die Lebenshilfe Münster für den Stand verantwortlich und wir vom JULE-Club haben Frau Giebeler vom Vorstand mit dem Stand geholfen. Wir haben aufgepasst und wir haben mit vielen Leuten gesprochen, die sich für die Lebenshilfe interessiert haben. Auch ein paar Freizeitgruppen haben uns besucht, das war schön! Außerdem haben wir Kalender, Tassen, Taschen und selbstgestrickte Mützen verkauft und so über 150 Euro an Spenden eingenommen. Frau Langenkamp und Frau Brinks waren auch da und haben einen Glühwein mit uns getrunken – es war nämlich ziemlich kalt! Obwohl es so kalt war, war es ein toller Tag. Wenn wir nächstes Jahr wieder auf dem Weihnachtsmarkt sind, kommen hoffentlich noch mehr Leute vorbei – wir würden uns freuen!

Freddy Talarico und Katharina Könning



Köstliche Spenden



Liebe, so sagt ein Sprichwort, geht durch den Magen. Spenden aber manchmal auch! Angehende Hauswirtschafterinnen des Anne-Frank-Berufskolleg in Münster haben im Herbst des letzten Jahres kleine Köstlichkeiten wie zum Beispiel ausgefallene Öle, selbstgebackene Plätzchen und süße Marmeladen

selbst hergestellt und diese zugunsten der Lebenshilfe Münster verkauft – mit Erfolg! Bei der Spendenübergabe in den Räumlichkeiten des Kollegs präsentierten die Schülerinnen stolz ihr kulinarisches Projekt und zeigten sich bei einer Diskussionsrunde sehr interessiert an den Belangen von Menschen mit Behinderung. Solche Aktionen sowie die vielen anderen Spenden ermöglichen uns einen großen Teil unserer Arbeit.

Menschen und Organisationen, die uns unterstützen, bestätigen uns auch darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind und diesen Weg nicht allein beschreiten, deshalb möchten wir an dieser Stelle den Schülerinnen des Anne-Frank-Berufskollegs sowie allen anderen Spendern für ihre Unterstützung ganz herzlich danken!

Doris Langenkamp

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank

Am 05.12.12 um 10:00 Uhr morgens hieß es „Herzlichen Glückwunsch und ein herzliches Dankeschön“ für alle Mitarbeiter, die seit nunmehr 15 Jahren oder länger Mitarbeiter bei der Lebenshilfe Münster sind. 27 der insgesamt 32 Jubilare kamen und feierten bei einem gemeinsamen Frühstück mit Frau Langenkamp und Frau Brinks ihren Ehrentag.

Zukünftig soll dieses Jubilare-Frühstück in jedem Jahr im Dezember stattfinden um dann immer die Jubilare zu feiern, die seit 15, 20, 25, 30 Jahren oder länger bei der Lebenshilfe Münster sind.



In 2012 wurden geehrt...

für 25 Jahre und mehr:

Doris Gillmann, Paul Fernholz und Dagmar Steffens

für 20 Jahre und mehr:

Ira Korf und Ute Kubitza



für 15 Jahre und mehr:

Christa Beutnagel, Karin Bischoff, Wilfried Brüggemann, Susanne Büsing, Angelika Capalbo, Eva Czura, Johann Czura, Doris Dewert, Richard Dormann, Martina Espeter, Ruth Große-Festert, Jürgen Friedrich-Brüggemann, Jutta Goden, Klaus Hahnemann, Severine Höing, Britta Kleist, Marion Kortenbach, Matthias Kratzer, Petra Osterheider, Kristina Schupp, Kirstin Seeger, Ingeborg Sendfeld, Kira Sielenkemper, Maria Terhaar, Hildegard Twenter, Martin Wiechert, Jürgen Wiegert

Kathrin Brinks

Klönabend einmal anders!

Eigentlich sitzen wir zum Klönabend immer ganz gemütlich bei Knabberereien und Getränken im Wohnzimmer einer Familie unserer Elterngruppe. Das war diesmal anders.

Wir haben uns gedacht, weil ja auch der Welt-Down-Syndrom-Tag (21.03.) so nah liegt, dass wir uns woanders treffen und noch andere dazu einladen.

So haben wir uns am Mittwoch, dem 20. März im Café Marie getroffen. Das Café Marie liegt im Stadtteil Hiltrup und ist benannt nach der Stifterin Maria Meyer-Suhrheinrich. Es ist Wochentags und Sonntag am Nachmittag geöffnet zum Klönen, Kontakte knüpfen und Seele baumeln lassen, nach dem Motto: „... für alle! Lecker, preiswert, sonnig!“. Wir durften am Abend diese Räumlichkeiten nutzen und haben die Rechtsanwältinnen Jan Kaven und Maike Bergkeller aus der Kanzlei „Kaven – Voß – Moorkamp“ eingeladen um einen Vortrag über das Thema „Erben und Vererben in Familien mit Kindern mit Behinderung“ zu halten. Vielen ist dies besser bekannt unter dem Namen „Behindertentestament“.

Trotz Eis und Schnee war das Café voll, denn auch viele Familien außerhalb unserer Elterngruppe waren an diesem Thema interessiert.

Bei kalten Getränken, einem guten Vortrag und kleinen Diskussionen konnte jeder mit dem Gefühl nach Hause gehen, an diesem Abend wieder etwas dazu gelernt zu haben.

Nochmals vielen Dank an die Meyer-Suhrheinrich-Stiftung für die schöne Lokation und an die beiden

Vortragenden, die unsere Fragen kompetent beantworten konnten.

Andrea Giebler



Physiotherapie
am Sankt-Josefs-Kirchplatz

- Bobath (Kinder)
- Vojta Therapie (Kinder / Erwachsene)
- Cranio-Sacrale Osteopathie
- Frühchenbehandlung
- Castillo Morales
- Schmetterlingsmassage / Babymassage
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Wahrnehmungsschulung
- Skoliosebehandlung
- Rückenschule
- Psychomotorik
- Beckenbodengymnastik
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt

Gerlind Beltermann
Inga Schnitker

Sankt - Josefs - Kirchplatz 1 | 48153 Münster | Tel: 0251 / 53954413
Fax: 0251 / 53952554 | info@beltermann-physio.de | www.beltermann-physio.de

Praxis für Kinder

Silke Voss-Schomacher
Westfalenstraße 132
48165 Münster
Telefon: 02501 / 921492
www.praxis-fuer-kinder-in-hiltrup.de

Die Physiotherapie besteht aus Bobath, Vojta, Atemtherapie, Psychomotorik, orofacialer Regulationstherapie und anderen Therapien

Weitere Angebote sind Musiktherapie (auch mit Gebärden), Heilpädagogik, Mütterfit und Pilates

Wir bieten Beratung, Diagnostik und Therapie

Elterngruppe unterstützt Forschungsteam der Universität Hamburg

Wir suchen Menschen mit einer Trisomie 21 aller Altersstufen!

Wir, ein interdisziplinäres Forschungsteam der Universität Hamburg unter Leitung von Prof. Dr. Zimpel, führen eine Aufmerksamkeitsstudie zur Verbesserung des Lernerfolgs von Menschen mit Trisomie 21 durch.

Menschen mit Trisomie 21 wird oft weniger zugetraut als sie können. Bildungschancen bleiben verwehrt. Warum überhaupt haben Menschen, die unter den Bedingungen einer Trisomie 21 leben, Lernschwierigkeiten?

Mit verschiedenen neurowissenschaftlichen Methoden untersuchen wir, wie sich Menschen mit einer Trisomie 21 geistig entwickeln. Unsere Untersuchungen belegen, dass sich Menschen mit Trisomie 21 Dinge anders erschließen als Menschen ohne diese genetische Abweichung. Die vorhandenen Lehrmethoden berücksichtigen das bislang nur unzureichend und müssen überdacht werden.

Ziel dieser Untersuchungen ist ein besseres Verständnis der Lernschwierigkeiten von Menschen mit Trisomie 21. Gelänge dies, könnten Menschen mit Trisomie 21 ihre Potenziale besser entfalten und somit mehr von inklusiver Pädagogik profitieren und von ihrem Recht auf Partizipation gezielt Gebrauch machen.

In den kommenden Monaten werden wir an verschiedenen Standorten in Deutschland Untersuchungen durchführen. In Zusammenarbeit mit der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“ finden vom **21.06-22.06.2013 in der Montessori-Schule Münster** Untersuchungen im Rahmen unserer Trisomie 21-Studie statt. Außerdem wird Herr Prof. Dr. Zimpel am Freitagabend einen Vortrag zum Thema „Bessere Bildungschancen für Menschen mit Trisomie 21“ halten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bei unserer Studie unterstützen.

Hildegard Twenter

KONTAKTMÖGLICHKEIT:

Universität Hamburg,
Institut für Behindertenpädagogik
Sedanstraße 19
20146 Hamburg

Katharina Hoke: (040) 42838-3763
Katharina.Hoke@uni-hamburg.de



Fotos: Thomas Weber



Wohnst du noch oder lebst du schon?

Dieser Werbeslogan eines schwedischen Möbelherstellers verweist auf den Komfort und die Alltagstauglichkeit der beworbenen Tische, Stühle, Betten und Schränke. Ein Designersofa etwa kann toll aussehen – aber wenn man darauf nicht sitzen kann, geschweige denn trinken oder essen darf? Dann wohnt man vielleicht. Leben aber ist etwas anderes.

Man hat vielleicht eine schöne Wohnung. Ein „Zuhause“ aber ist etwas anderes. Und so lässt sich die Frage auch fernab von gelb-blauen Einrichtungshäusern stellen. Wohnst du noch oder lebst du schon? In den vergangenen Jahrzehnten hat sich viel dafür getan, dass Menschen mit Behinderung diese Frage selber beantworten dürfen. „Sie können selbst wählen“, „wo und wie sie wohnen möchten. Auch mit wem sie zusammen leben“ wollen – so sagt es das Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie vielfältig die Welt des Wohnens sein und wie viele unterschiedliche Facetten der Begriff „Zuhause“ haben kann.



Welche Bedeutung hat das Wort „Zuhause“?

Kerstin Böhmert und Jürgen Philipp sind beide Mitglieder in der Rundbrief-Redaktion. Kerstin ist eine junge, selbstbewusste Frau, die mitten im Leben steht. Sie wohnt bei ihren Eltern und möchte daran erst mal nichts ändern. Jürgen dagegen wohnt schon seit fast acht Jahren in seiner eigenen Wohnung und wird regelmäßig von einem Assistenten unterstützt. Die beiden haben sich getroffen und davon erzählt, wie sie wohnen und welche Bedeutung für sie das Wort „Zuhause“ hat.



Kerstin Böhmert

Ich finde es total gut, bei meinen Eltern zu wohnen.

Rundbrief: Kerstin und Jürgen, erzählt doch mal genau, wie ihr wohnt!

Kerstin: Ich wohne bei meinen Eltern. Meine Brüder sind schon ausgezogen. Ich habe mein Zimmer direkt neben dem Zimmer von meinen Eltern. Es ist groß, mit ganz vielen Plakaten von Mesut Özil. Das ist ein Fußballspieler. Der spielt für Deutschland und für Real Madrid!

Jürgen: Ich habe in meiner Wohnung auch ein Plakat. Von einer schönen Dame mit braunen Haaren!

Rundbrief: Jürgen, du wohnst ja alleine. Wie hast du denn damals deine Wohnung gefunden?

Jürgen: Also, ich wollte schon länger alleine leben. Das habe ich dann verschiedenen Leuten gesagt. Die haben mir geholfen. Es hat gedauert, bis man eine Wohnung für mich gefunden hatte. Dann ging es aber ganz schnell! Der Umzug war etwas chaotisch, weil wir nur drei Tage hatten, meine alten Schränke abzubauen. Aber alles hat geklappt und ich habe mich total auf meine neue Wohnung gefreut.

Rundbrief: Kerstin, denkst du auch darüber nach, mal bei deinen Eltern auszuziehen?

Kerstin: Nein, auf keinen Fall! Ich finde es total gut, bei meinen Eltern zu wohnen.

Rundbrief: Musst du denn zu Hause auch manchmal helfen?

Kerstin: Am Wochenende muss ich mein Bett machen. Und sonntags mache ich immer Quark von Kintrop. Der schmeckt lecker. Den mache ich ganz allein für Mama und Papa.

Jürgen: Ich koche am liebsten Nudeln und Fleisch.
Rundbrief: Und wer erledigt bei euch den Abwasch?

Kerstin: Abwaschen muss ich nicht, da bin ich immer unterwegs!

Jürgen: Ich bin meine eigene Spülmaschine!

Rundbrief: Gibt es denn gar nichts, was euch daran stört, bei den Eltern zu leben beziehungsweise allein zu leben?

Jürgen: Ich hatte mal einen Wasserrohrbruch auf der Toilette. Da war es doof, dass keiner da war. Aber ich hab eine Haftpflichtversicherung, die hat alles bezahlt. Und bei mir ist mal jemand eingebrochen. Sachen im Wert von 150 Euro haben die geklaut!

Kerstin: Bei uns ist noch niemand eingebrochen.

Rundbrief: Was findet ihr denn am schönsten daran, bei den Eltern bzw. allein zu leben?

Jürgen: Erst mal: die vollkommene Ruhe! Keiner geht mir auf die Nerven. Wäsche waschen, einkaufen, kochen – ich kann alles dann machen, wann ich will.

Kerstin: Ich freue mich, wenn ich Feierabend habe und nach Hause fahren kann. Heute Abend essen wir Brötchen und dann gucke ich mit meinem Papa Fernsehen.

Rundbrief: Eine letzte Frage: das Thema in diesem „Rundbrief“ ist ja „Zuhause“. Woran denkt ihr bei dem Wort?

Kerstin: An meinen Laptop!

Jürgen: An schöne Frauen!

Jürgen Philipp

Wäsche waschen, einkaufen, kochen – ich kann alles dann machen, wann ich will.



Das Wohnnest - wie ein Zuhause

Elisabeth, 14 Jahre alt, erzählt...

Ich habe drei Zuhause. Mein eigentliches Zuhause zusammen mit Mama und Papa und meiner Schwester, dann eines bei Omi und Großvati und eines im Wohnnest.

Gut finde ich, dass ich dort jeden Morgen länger schlafen kann als sonst, weil die Schule so nah ist. Am ersten Abend darf ich mir oft aussuchen, was ich machen will. Da gehe ich dann gern mit anderen in die Stadt und esse Pommes. Obwohl ich es auch schön finde, dass es im Wohnnest viel Salat gibt. Und mittwochs und samstags früh Brötchen. Mittwochs darf ich mir aussuchen, ob ich es gleich morgens esse oder es in die Schule mitnehme.

Besonders freue ich mich, dass oft Freunde von mir im Wohnnest sind – aus meiner Klasse, aus dem Schulbus, aus der Schwimmgruppe. Ich lerne auch gerne neue kennen und liebe es, ganz lange Mensch-ärgere-dich-nicht und UNO mit ihnen zu spielen. Ich bin auch immer gespannt, wer mein Betreuer ist. Wir machen auch viele Ausflüge. Da möchte ich immer mit. Wir gehen zum Indoor-Spielplatz, in den Zoo, in die Stadt, zu Festen, auf den Spielplatz, ins Kino, Eis essen, usw.

Abends bin ich dann total müde. Die anderen sehen nach dem Abendessen noch fern, während ich kurz nach 19:00 Uhr erschöpft ins Bett falle. Ich mag ja auch die Zimmer: das Regenbogenzimmer, das Pippi-Langstrumpf-Zimmer, die Mucki-Bude – jeder hat ein eigenes und immer wieder ein anderes.



Gut finde ich auch, dass ich wie auch sonst jeden Dienstag zum Schwimmen gebracht werde. Und freitags kann ich zur Logopädie gehen.

Schon seit vielen Jahren bin ich regelmäßig im Wohnnest. Wenn ich mitbekomme, dass Klassenkameraden wieder dort sind, erzähle ich das zu Hause und fra-

ge, wann ich denn wieder hindarf. Wenn ich dort bin, rufe ich gern mal Mama und Papa an, wenn die sich nicht melden. Und natürlich bekomme ich auch gerne Post. Ich freue mich, wenn ich ins Wohnnest darf und komme dann auch wieder gern nach Hause – so finde ich es schön.

Elisabeth und Susan Heuer



„Leonie, mein Leben ist schön.“



„Man sollte den Montag aus der Woche streichen!“ Kristina ärgert sich, denn es ist Sonntagabend. Morgen ist das Wochenende vorbei und sie muss wieder in die Werkstatt. So schlimm findet sie es dort nicht, aber das frühe Aufstehen um sechs Uhr mag sie nicht. Sie steht alleine auf, bevor jemand kommt, der ihr beim Fertigmachen hilft. Nach dem Frühstück wird sie zur Arbeit gefahren, wo sie Produkte verpackt, wie Duftkerzen oder Spielzeug. Wegen einer geistigen Behinderung fallen Kristina Kleinigkeiten im Alltag schwerer als anderen. Damit ist sie in ihrer Wohngemeinschaft aber nicht allein – ihr Handicap teilt sie mit ihren Mitbewohnern, dem 30-jährigen Manfred und dem 22-jährigen Lukas und Ariane.

Obwohl sie mit ihrer modernen Kurzhaarfrisur sehr jung aussieht, ist Kristina mit 32 die Älteste der vier WG-Bewohner der großen, sauberen Wohnung in Münster-Kinderhaus. Hier bekommen sie Unterstützung von außen, wohnen aber zu viert. Die vier WG-Bewohner haben jeder einen eigenen Mietvertrag, somit ist es auch ihre eigene WG, in der sie bei den Dingen, die sie selber nicht können, unterstützt werden. Die Wohnung befindet sich in einem integrativen Wohnhaus, das sich Menschen mit und ohne Behinderung teilen. Sie ist überall mit parkettähnlichem Laminat ausgelegt und hell. Die Möbel sehen neu aus und sind gut aufeinander abgestimmt. Die roten Vorhänge vor den riesigen Wohnzimmerfenstern passen zum roten Regal mit Büchern, Filmen und Spielen und den zwei roten

Sesseln. Eine Gitarre lehnt am grauen Sofa, daneben steht eine Zimmerpalme. Man kann direkt in die ebenfalls geräumige Küche gucken. Anscheinend kommen hier öfter Gäste zu Besuch, denn am Tisch stehen sieben Stühle. Eine Stehlampe spendet gemütliches Licht.

Gerade sind nur Kristina und Manfred da. Das passiert öfter, wenn jemand das Wochenende bei den Eltern verbringt. Im Moment ist Ariane sogar für zwei Wochen bei ihrer Mutter. Lukas geht es nicht gut, deswegen bleibt er beim Essen im Bett. Still ist es trotzdem nicht, die ganze Wohnung ist mit Leben gefüllt.

Am Nachmittag kann man im Flur die Lieblingsmusik der drei anwesenden WG-Bewohner erkennen. Manfred hat die neuesten Bravo-Hits angemacht, Kristina singt lauthals die „Titanic“-Filmmusik mit. Aus dem Zimmer des kranken Lukas dringen einzelne Zeilen von Rapper „Kool Savas“. Jeden Mittwochabend treffen sich alle, die Lust haben, mit den anderen Mietern des Hauses, um selber Musik zu machen.

Die Musik ist vor allem Manfreds Leidenschaft. Er liebt seine Bravo-Hits-Sammlung. „Ich bin froh, dass ich die alle habe“, sagt der schmächtige Blonde mit dem verschmitzten Blick. In seinem Zimmer hängen eine Postkarte mit der Aufschrift „Musikfreak“ und ein großes Poster von den „Toten Hosen“. Außerdem schaut er regelmäßig die Volleyballspiele des USC Münster und ist großer Werder-Bremen-Fan, was man an den grün-weißen Rädern seines Rollstuhls erkennt. Auf den ist Manfred angewiesen, seit er im

März 2008 einen Autounfall hatte. Seitdem trainiert er zweimal wöchentlich das Gehen und schafft es bereits wieder, kurze Strecken ohne Rollstuhl zu bewältigen.

Gerade decken Kristina und Manfred mit der Assistentin Leonie den Tisch für das Abendbrot. Alle Griffe scheinen routiniert, es macht den Eindruck als läge alles schon seit Jahren am selben Platz. Kristina deckt Wurst, Käse, Margarine und Milch und schiebt Aufbackbrötchen in den Ofen. Manfred deckt Teller, Tassen und Besteck.

Seit Oktober 2009 existiert diese Wohngemeinschaft der vier Menschen mit geistiger Behinderung und höherem Hilfebedarf. Ariane und Manfred haben neben der geistigen auch körperliche Beeinträchtigungen. Für die Pflege morgens und abends kommt ein Pflegedienst, zu allen anderen Tageszeiten ist mindestens ein Mitarbeiter der Lebenshilfe Münster in der Wohnung, um bei den Aufgaben im Alltag wie Einkaufen, Waschen und Putzen zu helfen. Für Notfälle, zum Beispiel falls jemand krank wird, ist ein Assistent immer auch nachts in der Wohnung. Er schläft auf einem Klappbett, das tagsüber in der Wohnzimmerecke steht. Dass so viele Menschen in der WG ein- und ausgehen, stört Kristina nicht. Sie findet es aber schade, wenn ein Assistent, der oft gekommen ist, auf einmal nicht mehr kommt. Sie hat einen ganzen Karton mit Fotos in ihrem Zimmer, viele davon von ehemaligen Assistenten. Die Namen kennt sie noch fast alle. Beim Essen geht es lebhaft zu. Alle reden über die Arbeit, über Sport, über das Wochenende. Ob-

Mal was anderes ausprobieren

Pia Humborg ist Mitarbeiterin in der Rundbrief-Redaktion und wohnt seit einigen Jahren im Wohnhaus Edelbach in Coerde. Für den Rundbrief hat sie aufgeschrieben, wie ihr das Leben im Edelbach gefällt:

wohl Kristina und Manfred die Aussprache mancher Wörter schwer fällt, diskutieren sie angeregt mit. Ihre Sätze sind dafür kürzer und direkter. Sie erzählen vom neuen James-Bond-Film, den sie zusammen im Kino gesehen haben. Manfred mochte den Film. „Ich bin eingeschlafen“, entgegnet Kristina und beide lachen. Während des ganzen Gesprächs hat Manfred ein breites Grinsen im Gesicht. Als gerade alle mit ihren Brötchen beschäftigt sind, guckt er auf einmal Assistentin Leonie an und sagt, als wäre es etwas ganz Normales: „Leonie, mein Leben ist schön.“

Sollte man Mitleid haben oder sollte man nicht eher neidisch sein? Manfred hat eine Mehrfachbehinderung, ist geistig und körperlich von anderen Menschen abhängig. Trotzdem kommt dieser Satz mit einer tiefen Überzeugung und Zufriedenheit, wie ihn nur ganz wenige aussprechen könnten. Er und Kristina schaffen es, das Beste aus ihrer besonderen Situation zu machen. Ein Geheimnis hierbei ist der Humor: Kristina denkt noch über ihre Idee nach, den Montag zu streichen. Auf Leonies Anmerkung, dass es dann dienstags aber das gleiche Problem gäbe, erwidert sie mit einem Grinsen: „Dann streichen wir den Dienstag halt auch.“

Carl Wietholt

Als ich 23 wurde, wollte ich von Zuhause ausziehen. Einfach nur so, mal was anderes ausprobieren. Ich hatte auch keine Angst davor. Nur kurz vorher habe ich ein wenig Angst gehabt. Ich wusste ja nicht, wie das so ist, im Edelbach zu wohnen. Aber dann habe ich es doch gemacht. Und es ist jetzt auch schön, selbstständig zu wohnen. Man ist mit anderen verbunden, man lernt andere Leute kennen, und man hat immer jemanden zum reden, wenn man reden will. Und sonst macht man einfach die Tür zu. Zum Beispiel morgens, da bin ich ein Morgenmuffel. Da brauche ich 20 Minuten für mich selbst. Und einen Kaffee.

Ich habe einen eigenen Schlüssel für mein Zimmer. Damit ich rauskomme und wieder reinkomme. Ich habe mein Zimmer selbst eingerichtet. Ich bin mit meiner Mum zu Ikea gefahren und habe da neue Möbel geholt. Ich habe auch Dekoration gekauft, einen Spiegel und einen Bilderrahmen mit Fotos drauf. Ich habe in meinem Zimmer einen großen Bildschirm und einen großen Fernseher. Da gucke ich „Greys Anatomy“. Das kommt immer mittwochs und ist meine Lieblingsserie.

Im Edelbach gibt es mehrere Etagen. Unten, oben und ganz oben. Ich wohne im mittleren Teil. Ich habe zusammen mit Nadine eine Extra-Wohnung. Die Wohnung ist dazu da, dass man selbstständig wird. Das klappt ganz gut. Kochen machen wir immer zusammen, am Wochenende.

In der Nähe vom Edelbach ist der Coerdemarkt. Da gibt es verschiedene Geschäfte. Das dauert nicht lange. Ich fahre meistens mit dem Fahrrad. Nur im Schnee nicht. Zur Arbeit fahre ich aber mit dem Fahrdienst. Der holt mich direkt von der Haustür ab. Das ist praktisch!

Wir haben auch Hausregeln. Zum Beispiel, dass man Bescheid sagt, wenn man woanders ist. Am Wochenende bin ich nämlich auch manchmal zu Hause.

Und auch so: Ich hab immer sehr viel zu tun, ehrlich gesagt.

Dienstags habe ich immer tanzen. Donnerstags habe ich meine Freizeitgruppe. Freitags habe ich Flötenunterricht. Dann gehe ich gerne in die Disco. Und Theater spiele ich auch. Und beim Rundbrief mache ich auch mit. Wann ich schlafe, weiß ich auch nicht genau.

Wenn ich „Zuhause“ höre, denke ich an ganz viel. Manchmal denke ich über meine Geschwister nach. Mit meiner Schwester mache ich sehr viel. Mit meinem Bruder mache ich auch gerne was. Die beiden sind für mich „Zuhause“.

Pia Humborg



Zuhause... ein Leben lang

Die Ansprüche an ein Zuhause ändern sich mit dem Alter:

Duschen, Badewannen und Toiletten, die man auch dann benutzen kann, wenn die Bewegung eingeschränkter ist. Griffe, die für sicheren Halt sorgen. Küchenzeilen, die man auch im Sitzen oder im Rollstuhl benutzen kann. Das sind ganz praktische Dinge, die ein barrierefreies und altersgerechtes Wohnen ausmachen. Aber auch die Frage, was man als Rentner mit der neugewonnen freien Zeit macht, ist nicht ganz unerheblich.

Die Meesenstiege

Anfang Januar sind die 16 Bewohnerinnen und Bewohner der ehemaligen Wohngruppen Dachsleite und Zum Roten Berge in das neue Wohnhaus Meesenstiege in Hilstrup gezogen und haben die neuen Räume zu „ihren“ Zimmern gemacht. Die meisten von ihnen arbeiten zwar noch, der (wohlverdiente) Ruhestand ist aber bei einigen nicht mehr weit entfernt. Ihr neues Zuhause ist darauf ausgerichtet, älteren Menschen ein selbstständiges Wohnen so lange wie möglich zu ermöglichen. Die Zimmer sowie die Gemeinschaftsräume sind großzügig angelegt und die einzelnen Etagen mit dem Aufzug zu erreichen, so dass man sich sowohl mit Rollstuhl als auch mit Rollator problemlos durchs Haus bewegen kann. Im Erdgeschoss des Hauses gibt es eigene Räumlichkeiten mit Küche, Bad und Entspannungsraum für die zurzeit zwei verrenteten Bewohner. Im Rahmen einer Tagesstruktur sollen hier bald altersgerechte Freizeitaktivitäten angeboten werden.

Einer der Bewohner ist Richard. Richard ist seit zehn Jahren Rentner und hat dem Umzugstroubel ganz gelassen entgegengese-

hen. Das erzählt er, während er am Esstisch sitzt und gemütlich an seinem Cappuccino schlürft. Schließlich hat er in seinem Leben schon einige Male den Wohnort gewechselt. „Zuhause“ ist für ihn etwas, das sich ändern kann. Bevor er 1963 mit seiner Familie nach Münster kam, hat er in Bocholt im Kreis Borken gelebt. Die Straße, in der sein Elternhaus stand, hieß Lindenstraße – „wie die aus dem Fernsehen“ – und noch heute kann Richard sich gut an den Fahrradladen nebenan und das Kino in der Nähe erinnern. Seine Augen leuchten, wenn er von seiner Kindheit und den vielen Spaziergängen um den Bocholter Aasee erzählt. In der Meesenstiege ist zwar kein Fahrradladen nebenan, dafür aber eine Bäckerei und ein Drogeriemarkt. Und das findet Richard heutzutage auch viel praktischer. Wenn seine Mitbewohner aus dem Haus sind, um zu arbeiten, geht er dort manchmal mit seinen Betreuern einkaufen. Um zu den Geschäften zu kommen, muss er keine langen Wege zurücklegen und keine Straßen überqueren. Darüber ist Richard froh, denn das hält ihn mobil.

Ansonsten bleibt Richard gerne in seinem Zimmer. Die Möbel, die er zum Teil selbst ausgesucht hat, haben „ganz schön viel gekostet“, erzählt er stolz. Ebenso wie der neue Flachbildfernseher,



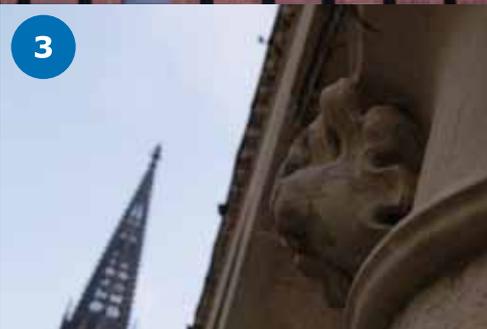
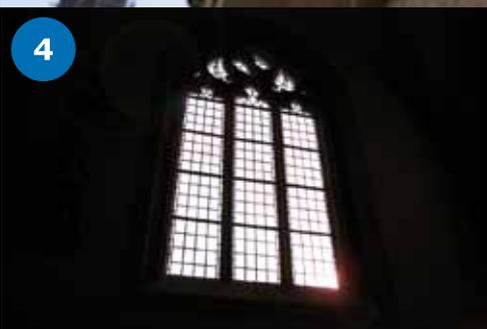
der in seinem Zimmer steht. Aus seinem alten Zimmer hat er seine Bücher mitgebracht und natürlich die Fotos von seiner Familie. Sein Lieblingsstück ist aber die riesige Stereoanlage, mit der er seine Hörbücher hören kann – so verbringt er seine Freizeit am liebsten. Die Hörbücher bestellt Richard in einer Blindenbücherei, die ihm die CDs dann ganz einfach per Post zuschickt. Richtig gut findet er Hörspiele, die von Tieren handeln, denn „da kann man auch noch was lernen“. Sind



denn seine Mitbewohner nicht manchmal genervt davon, wenn er seine CDs hört? „Nein, dann mach ich das doch leise!“. Respektvolles Zusammenleben ist für Richard selbstverständlich, da braucht es keine Regeln. Und hat er sich denn schon eingelebt in seinem neuen Zuhause? Richard schaut sich um, nickt und sagt zufrieden: „Ja!“.

Katharina Könning

Rätselhaftes Zuhause! Wer „wohnt“ hier?

| | | | |
|---|--|--|--|
|  | <p>1 Diesen Türgriff kennt jeder!</p> |  | <p>6 Der Send ist hier ganz in der Nähe!</p> |
|  | <p>2 Hier kann man (fast) alles finden!</p> |  | <p>7 Der „Bewohner“ trägt einen Korb auf dem Rücken!</p> |
|  | <p>3 Im vorderen Gebäude wohnt der „Chef“ von Münster</p> |  | <p>8 Hier wohnen Worte und Wörter!</p> |
|  | <p>4 Von Innen sieht es dunkel aus, von außen ist dieses Gebäude ganz hell! Und sehr groß!</p> |  | <p>9 Drahtesel haben es hier besonders gut!</p> |
|  | <p>5 Hier kann man alte Bücher kaufen oder Kriminalfälle lösen!</p> |  | <p>10 Hier trifft sich die WiM – und der Gospelchor!</p> |

Lösung 1: Geschäftsstelle der Lebenshilfe / 2: Galeria Kaufhof/3: Historisches Rathaus (Friedenssaal) / 4: Dom zu Münster / 5: Willberg-Antiquariat / 6: Schloss / 7: Kiepenkerl / 8: Stadtbücherei / 9: Radstation / 10: Paul-Gerhardt-Haus





Die Lebenshilfe sucht den Superstar

In einem Filmprojekt mit Medientrainern des Bürgerhauses Bennohaus konnten sich die Teilnehmer einer Freizeitgruppe vor und hinter der Kamera austoben.

Diesmal stand alles unter dem Motto „Deutschland sucht den Superstar“. Gemeinsam wurde eine Castingshow erarbeitet, in der die Jugendlichen verschiedenste musikalische und tänzerische Darbietungen präsentieren konnten. Aber auch Dieter Bohlen, Bill und Tom Kaulitz durften natürlich in einer echten Jury nicht fehlen. Ehrliche und auch mal bissige Kritik mussten die Sänger und Tänzer über sich ergehen lassen.

Auch hinter der Kamera gab es wichtige Aufgaben zu erfüllen. So sagte Luca: „Die Arbeit an der Kamera hat mir besonders viel Spass gemacht“. Und Miguel, „Moderator zu sein, war richtig gut!“ Anders als in der echten TV-Show kann auch ein Moderator am Ende zum Superstar gewählt werden. Miguel überzeugte die gesamte Jury und auch das Filmteam mit seinem Gesangsauftritt zu „Tage wie dieser“ von den Toten Hosen.

Nach den Osterferien wird die Gruppe den fertig geschnittenen Film als DVD in den Händen halten können.

Alexa Johnen



Die „Reisebörse“ informiert!

Ab in die sonnigen Städte Deutschlands

Die „Reisebörse“ informiert regelmäßig über barrierefreie Reiseangebote für Jung und Alt. In diesem Jahr haben unter anderem das Sozialamt der Stadt Münster, Zugvogel e.V. und Comfort Pflege Ostviertel GmbH im Haus vom Guten Hirten ihre Angebote vorgestellt. Da durften wir vom Freizeitbereich der Lebenshilfe natürlich auch nicht fehlen, um unsere Reisen fürs Jahr 2013 vorzustellen.

In diesem Jahr geht es mit uns nach Trier, Aachen und Cochem - die sonnigen Städte im Herzen von Deutschland. Die interessierten Gäste konnten sich aber nicht nur über die verschiedenen Reisen informieren, sondern auch selbstgebackenen Kuchen genießen, tolle Preise bei der Tombola gewinnen, bei einer Rückenmassage entspannen – und sehen, dass auch das Haus vom Guten Hirten eine Reise wert ist!

Alexa Johnen



Neues von Schrittwechsel

Das Jahr 2013 begann für die Tanzgruppe Schrittwechsel wieder sehr abwechslungsreich:

Vom 18.-20. Januar fuhr die Gruppe zu einem Wochenend-Workshop ins Tagungshaus Karneol, um mal wieder Zeit zu haben, neue Stücke zu entwickeln.

Mit dem Wohnnestbulli ging es bei winterlichen Temperaturen Richtung Steinfurt. In Karneol war es wie immer warm und gemütlich, mit hervorragender Verpflegung und einem wunderschönen Raum zum Tanzen. Müde, aber voller neuer Ideen fuhr die Gruppe am Sonntag durch den Schnee zurück nach Münster.

Ein paar Wochen später kam die Gruppe in den Genuss eines Hip Hop Workshops unter der Leitung von Emmanuel Edoror, der seit Jahren beim Cactus Junges Theater mitarbeitet.

Das war eine ganz neue Tanzerfahrung, die sowohl den „Schülern“, als auch dem jungen „Lehrer“ zunehmend Spaß bereitete. Er verstand es, die Gruppe mitzunehmen und zu begeistern und war erfreut, mit wie viel Konzentration alle bei der Sache waren.

Das nächste Projekt von Schrittwechsel soll ein Casting sein, denn die Gruppe würde gerne noch ein

paar Tänzer/innen dazugewinnen. Wer also Lust hat, mal bei uns reinzuschnuppern und evtl. mitzumachen kann an diesem **Casting** teilnehmen. **Es soll stattfinden am 04.06.2013.**

Doris Gillmann

Meldet Euch im Freizeitbereich der Lebenshilfe bei:
Ira Korf: (0251) 53 903-0 oder
ira.korf@lebenshilfe-muenster.de



Manege frei

die Osterüberraschung der Lebenshilfe

„**Manege frei**“ hieß es für die zehn Kinder, die an der diesjährigen „Osterüberraschung“ teilgenommen haben.

Zusammen mit der Kinderkulturwerkstatt Musifratz wurde in der Woche vor Ostern ein Mitmachzirkus veranstaltet. In den Räumen der Papst-Johannes-Schule übten sich die kleinen Nachwuchsartisten drei Tage lang in Pantomime, Jonglieren und einer besonderen Art der Raubtierdressur.

Am Gründonnerstag folgte die große Aufführung: die Eltern sahen staunend zu, wie ihre Kinder als Dompteure, Schlangenbeschwörer oder lustige Clowns die Manege beherrschten.

Der Applaus am Ende der Show war denn auch mindestens so groß wie die Begeisterung aller Beteiligten. Stephanie Reiners, die Projektleiterin der Osterüberraschung, zog am Ende der insgesamt vier Tage ein zufriedenes Fazit: „Das war ordentlich Action! Jedes Kind ist über sich hinausgewachsen – einfach toll!“



Saubereres Münster mit dem JULE-Club

„Münster soll sauber bleiben!“ – Unter diesem Motto haben die Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (awm) zwischen dem 15. und dem 21. März zu einer großen Putzaktion aufgerufen.

Das ließen wir vom Vorstand des JULE-Clubs uns nicht zweimal sagen! Ausgestattet mit Müllzangen und –säcken der awm haben wir uns an einem sonnigen Samstagmorgen getroffen, um rund um die Alte Dechanei (Warendorfer Str.) richtig sauber zu machen! Und wir haben gestaunt, was wir alles gefunden haben: alte Flaschen, Kleiderbügel, eine silberne Gabel und ein zerfallenes Portemonnaie. Ach ja, wer einen schwarzen Socken vermisst: den haben wir auch gefunden!

Nach ungefähr zwei Stunden waren unsere Müllsäcke voll und wir ziemlich müde, hungrig und durstig von der ganzen Anstrengung. Zum Glück hatten wir heißen Tee zur Stärkung dabei und bis zum leckeren Kuchen bei der Reisebörse, die am gleichen Tag stattfand, war es auch nicht mehr weit! Insgesamt hat uns die Aktion viel Spaß gemacht und wir hoffen, im nächsten Jahr wieder fleißig Müll sammeln zu können – vielleicht ja mit ein paar Helfern mehr!

Der Vorstand des JULE-Clubs



Durch das Jahr mit dem JULE-Club

Der Sommer kommt, die Tage werden länger – damit bei so viel Zeit keine Langeweile aufkommt, hat der JULE-Club für 2013 wieder viele tolle Aktionen geplant!

Wir starten im Mai mit einem Knaller: **der Graf und seine Band Unheilig** sind in Dortmund und wir fahren hin! Seid am **11. Mai** dabei und rockt mit uns die Westfalenhalle! (Achtung: hier sind nur noch wenige Plätze frei!)

Ein Musicalhighlight erwartet uns in Tecklenburg: dort wird am **13. Juli** „**Der Schuh des Manitu**“ aufgeführt – eine Show mit Cowboys, Indianern und viel Witz. Und vor allem mit Alexander Klaws (DSDS-Sieger) in der Hauptrolle!

Wie in jedem Jahr sollen auch **die Fahrradfreunde** auf ihre Kosten kommen. Wir werden uns am **15. Juni** und am **10. August um jeweils 11 Uhr** treffen, um gemeinsam durchs Münsterland zu radeln. Der Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.

Für die herbstliche Jahreszeit könnt ihr euch schon mal den **19. Oktober** eintragen, da gibt es die nächste **Mitgliederversammlung des JULE-Clubs** und wir möchten eure Kritik und Vorschläge hören!

Außerdem solltet ihr euch den **29.11.** vormerken, da werden wir einen **gemütlichen Pfannkuchenabend** veranstalten – mehr können wir noch nicht verraten!



Für alle Termine wird es rechtzeitig Flyer geben mit allen wichtigen Informationen und Anmeldeformularen.

Oder meldet euch im Freizeitbereich bei:
Ira Korf (0251) 53 906-30

Wir freuen uns auf ein paar schöne Tage mit euch!

Der Vorstand des JULE-Clubs

Kaminabend

Wir haben am 23. November in der Alten Dechanei einen Kaminabend gemacht. Es gab eine selbst gemachte Kürbissuppe, die ziemlich gut ankam. Außerdem haben wir Mini-Pizzen gegessen und frisches Brot. Zusammen haben wir vorm Kamin Lieder gesungen und Geschichten gehört. Ich habe dafür gesorgt, dass immer frisches Holz im Feuer liegt. Das war toll. Dieses Jahr wollen wir im Herbst einen Pfannkuchenabend machen. Das wird bestimmt auch gut!

Freddy Talarico



AUW aktiv

von Doris Rocklage

BUMMEL DURCH DEN ALLWETTERZOO

Am 13.10. haben wir mal wieder einen Bummel durch den Allwetterzoo gemacht. Besonders interessant war die Ausstellung „Schräge Vögel, Papiertiger & Co.“, bei der Kunst aus Münsters Schulen gezeigt wurde. Die war spannend und lustig. Alle haben versucht Alltagsgegenstände wie Wasserflaschen, Stiefel oder Joghurtbecher in den Ausstellungsstücken zu erkennen. Und dann haben wir eine Vorstellung im Delfinarium angesehen. Inzwischen gibt es ja im Allwetterzoo keine Delfine mehr..



STAMMTISCH-AUSFLUG

Lecker gegessen haben wir am 26.10. beim Stammtisch-Ausflug im „Haus Münsterland“ in Handorf. Am Schnitzelbuffet konnten wir uns so oft bedienen, wie wir wollten und bis auch der Letzte satt war..



Frauentreff

Wir sind am 27.10. zum Lagerverkauf von „Ulla Popken“ nach Oberhausen-Osterfeld gefahren. Von den netten Mitarbeiterinnen dort wurden wir wie immer herzlich begrüßt. Mit einer „Merci“-Tafel haben wir uns bei ihnen bedankt.



Markt in Enschede

Mit dem Zug ging es am 10.11. zum Markt in Enschede. Immer wieder kommen wir auf dem Weg durch die Innenstadt an der bunten Beton-Bank vorbei. Bequem ist das Sitzen darauf aber wirklich nicht..

WEIHNACHTS-STAMMTISCH

Frau Lepold und ihr Team der Gaststätte „Haus Hüerländer“ hatten am 14.12. eine große AUW-Gruppe zu bewirten. Beim gemeinsamen Weihnachts-Stammtisch ließen wir es uns an festlich gedeckten Tischen mit leckerem Essen und kühlen Getränken gut gehen...



FILMABEND

Das neue Jahr 2013 haben wir am 12.01. mit einem Filmabend im Gruppenraum der Geschäftsstelle begrüßt. Vor dem Film stärkten wir uns mit einer leckeren Hühnersuppe, Brot und Häppchen. Dann schauten wir auf der großen Leinwand den Film „Ted“ an. Anschließend haben wir noch kurz über den Film gesprochen. Einige fanden den Film gut, einige gar nicht...

FRAUENTREFF MIT OSTERBASTELEIEN

Beim Frauentreff am 01.03. haben wir ganz unterschiedliche Dinge als Osterschmuck gebastelt: Fensterhänger aus dünnen Zweigen und bunten Bändern, Anhänger aus Bügelperlen, Türkranz mit Pailletten...



SHOPPINGTOUR BEI IKEA

Am 09. Februar sind wir nach Kamen zu „IKEA“ gefahren. Nach einem Bummel durch die Möbelausstellung haben wir im Restaurant eine Pause gemacht und hatten Gelegenheit zum Mittagessen. Danach stöberten wir durch die Markthalle und das neue „Glashaus“ – eine Erweiterung der Verkaufsfläche um Gartenmöbel und Schnickschnack für Terrasse und Balkon. Mit vollen Taschen fuhren wir nach Münster zurück...



AUSSTELLUNG „WALE – RIESEN DER MEERE“ IM LWL-MUSEUM

Wir waren tauchen ohne nass zu werden – wie das ging? Wir haben am 16.03. die Ausstellung „Wale – Riesen der Meere“ besucht. Zur Einstimmung auf das Thema war in einem großen Raum eine Meeresstimmung geschaffen worden. Durch Wal- und Delfinmodelle, Lichteffekte, Geräusche und Rundumprojektion an den Wänden hatten wir das Gefühl mit einem Wal von der hellen Meeresoberfläche in die dunkle Tiefe zu tauchen – ohne nass zu werden! Rund um uns herum schwammen andere Wale und Delfine – eine tolle Phantasie-ereise. Anschließend sind wir durch die Ausstellung gebummelt und haben viel über diese beeindruckenden Meeresbewohner, ihre Lebensweise, Ernährung, Fortpflanzung, bis hin zur Gefährdung durch Umweltverschmutzung und moderne Fangmethoden erfahren...



Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd

HFP (Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd) ist eine Möglichkeit, Sport zu treiben, Kontakte zu knüpfen, sich weiter zu entwickeln oder gar erst laufen zu lernen.

Unsere Therapiepferde und-ponys leben auf der Reitanlage Stall Beckmann. Diese liegt am südöstlichen Rande von Münster, mitten in der Münsterländischen Parklandschaft nahe der Werse.

Dort können Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderungen schon ab 1 Jahr an den unterschiedlichen Angeboten von Einzeltherapien oder Gruppenarbeit teilnehmen: entweder 1-mal wöchentlich als Sport oder Therapie, als Schulunterricht auf dem Pferderücken oder bei Projekten in den Ferien. Dafür stehen den Teilnehmern speziell ausgebildete Ponys und Pferde in allen Größen zur Verfügung.

Die Besonderheit bei der Förderung mit dem Pferd liegt in dem immensen Potenzial, das ein Pferd schon allein durch sein faszinierendes Äußeres, seine Symbolik und seine wertfreie Art der Zuwendung ausstrahlt. Hierdurch bedingt „berührt“ es den Menschen in allen seinen Bereichen wie Körper, Geist und Seele. Und das seit Jahrtausenden! Schon vor etwa 5000 Jahren saßen in der Jungsteinzeit Reiter zu Pferde.



In der Reittherapie gibt es verschiedene Einsatzbereiche des Pferdes. Vom Deutschen Kuratorium für therapeutisches Reiten (DKThR) wird folgendermaßen unterschieden: Hippotherapie, Heilpädagogisches Voltigieren und Reiten, Ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd, Reiten als Sport für Men-

schen mit Behinderungen und Angebote mit psychotherapeutischem Hintergrund.

Beim Heilpädagogischen Voltigieren und Reiten, schwerpunktmäßige Inhalte der HFP, stehen psychomotorische Übungen im Vordergrund. Begonnen wird meist in einer Kleingruppe und einem Pferd, welches an der Longe im Schritt, Trab und Galopp geritten wird. Viele Voltigierspiele, an denen alle Teilnehmer beteiligt sind, lassen jede Reitstunde zu einem Gruppenerlebnis werden. Spazierritte mit jahreszeitlichen Themen lassen die Reiter die Natur intensiv erleben. Später kann evtl. der Übergang zum selbstständigen Reiten erfolgen.

Gerne können Sie sich über die anderen Möglichkeiten der Reittherapie auf der Webseite www.dkthr.de informieren.

Andrea Termathe

Infos: www.reittherapie-andrea-termathe.de

Nun lassen wir einige Reiter und Reiterinnen zu Wort kommen:

► Hallo, ich bin Marlene, 4 Jahre alt und habe Tetraparese. Seit 1 ½ Jahren fahre ich einmal in der Woche mit Mami zusammen zum Reiten zu Frau Termathe. Darauf freue ich mich immer riesig und erzähle schon morgens davon. Mein Lieblingspferd ist „Mylady“. Wir haben uns schon richtig gut angefreundet.

Zuerst leg ich mich immer mit meinem Bauch über den Rücken von Mylady, sage "marsch" und dann geht's los. Wir reiten dann ein paar Runden durch die Halle, steigen manchmal auch im Schritt über kleine Hindernisse und meine Hände und meine Beine werden immer lockerer. Frau Termathe singt mit mir oft dazu ein paar tolle Reiterlieder. Nach ein paar Runden frag ich dann, ob ich denn jetzt auch im Sitzen reiten darf.

Zuerst setzt sich dann Frau Termathe auf Mylady und dann setze ich mich davor. Ich werde gut festgehalten und bin ganz stolz so weit oben durch die Halle zu reiten. Ab und zu gucken wir auch mal zusammen in den großen Spiegel. Zum Abschluss unserer Reitstunde liege ich noch mal wie zu Beginn auf dem Rücken von Mylady, das

Marlene: ...mal richtig schön entspannen



tut meinem Rücken sehr gut und ich kann mich noch mal richtig schön entspannen. Nach dem Reiten gebe ich Mylady dann noch eine leckere Möhre und freue mich schon auf das nächste Mal. <

- Ich bin Marlon und 7 Jahre alt. Weil ich Autist bin, habe ich in der Schule eine Schulbegleiterin, um besser zurechtzukommen. Aber wenn ich reite, brauche ich sie nicht, denn die Pferde und Ponys akzeptieren mich so, wie ich bin. Da traue ich mir 'ne Menge zu und galoppiere auch gern. Wenn ich Ruhe brauche, reiten wir spazieren: TOLL! Mit Leo, dem Hofhund habe ich mich auch schon angefreundet. Er freut sich immer, wenn ich komme und ich freu mich auch. <



Marlon: Da traue ich mir 'ne Menge zu...

- Ich heiße Ana und bin 26 Jahre alt. Ich habe das Down Syndrom und reite schon seit 9 Jahren. Ich freue mich jedes Mal total aufs Reiten und habe dabei immer ganz viel Spaß. Mein Therapiepferd heißt Jonas. Ihn zu umarmen und auf ihm mit den anderen meiner Reitgruppe zu spielen, finde ich besonders gut. Oft muss ich dabei lachen. Aber am liebsten reite ich an der Longe im Galopp. Manchmal reite ich auch Mylady, ein

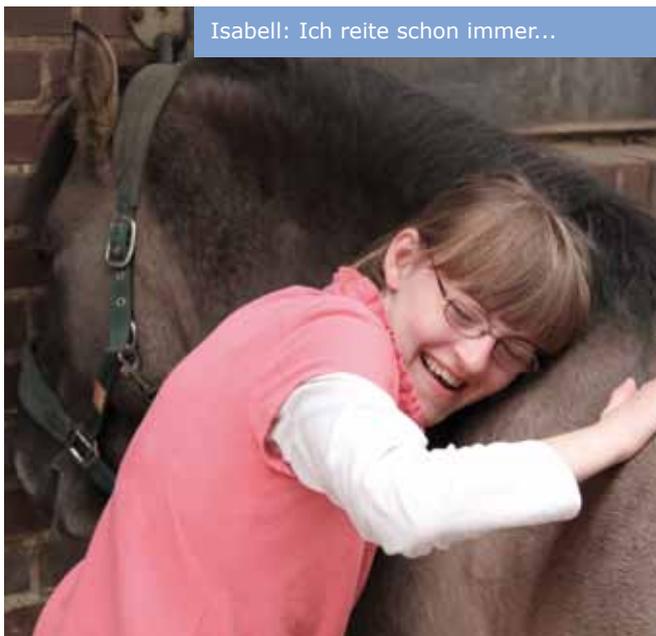
weißes Pferd; das nennt man Schimmel. In meiner Reitgruppe sind noch zwei Freundinnen von mir, Isabelle und Cynthia, mit denen ich gerne zusammen bin. <

Ana: ...freue mich jedes Mal total



- Ich bin Isabelle und 18 Jahre alt. Ich reite schon immer, weil meine Mama Reittherapeutin ist. Da hab ich Glück, weil ich immer reiten kann, wenn ich will. Und ich will immer! Reiten kann ich besser als Laufen und besonders gut kann ich Möhren füttern. Mein Pony Jonas und die anderen lieben Möhren und freuen sich immer, wenn ich sie verwöhne. Pferde können sehr gut hören und beobachten: darum verstehen sie mich immer, obwohl ich nicht viel sprechen kann. Das gefällt mir. <

Isabell: Ich reite schon immer...



Simpel von Marie-Aude Murail

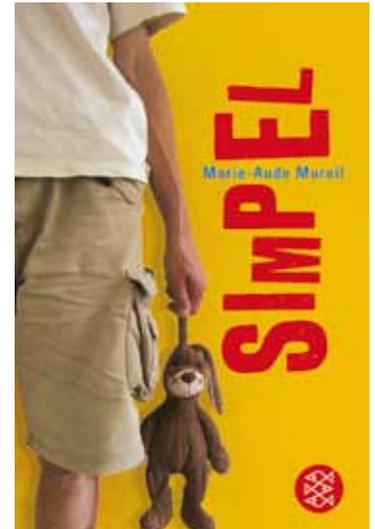
Simpel spielt gern mit Playmobil. Er spricht mit seinem Stoffhasen. Er sagt: „Hier sind alle total blöd!“, wenn hier alle total blöd sind, und er kann total schnell zählen: 7, 9, 12, B, tausend, hundert. Simpel ist zweiundzwanzig Jahre alt, doch er kann Vieles nicht, was Vierjährige bereits können. Gut, dass sich sein siebzehnjähriger Bruder um ihn kümmert. Doch Simpel zu betreuen ist alles andere als simpel. Und als die beiden Brüder in eine WG ziehen, da wird es erst recht kompliziert!

Ein lebenskluges, warmherziges und humorvolles Buch, das einfach glücklich macht.

Roman 304 Seiten, Broschur

FISCHER KJB, ISBN 978-3-596-80649-2

Aus dem Französischen von Tobias Scheffel



„Ziemlich beste Freunde“ jetzt auch in Einfacher Sprache

In dem Buch geht es um einen Rollstuhl-Fahrer und seinen Pfleger.

Das Buch „Ziemlich beste Freunde“ ist auf der ganzen Welt erfolgreich. Sonja Markowski ist eine Übersetzerin. Sie hat das Buch jetzt in Einfache Sprache übersetzt. Das heißt, sie hat das Buch umgeschrieben, damit man es leichter verstehen kann.

Inhalt: „Ziemlich beste Freunde“ ist die wahre Geschichte von Philippe Pozzo di Borgo. Philippe ist reich

und erfolgreich. Eines Tages verändert ein Unfall sein Leben – für immer. Nun ist er gelähmt, im Rollstuhl, hilflos. Philippe möchte am liebsten nicht mehr leben.

Abdel hat nichts. Er wohnt im schlechtesten Viertel der Stadt. Ohne Job und ohne Zukunft. Philippe braucht einen Pfleger, der ihm Tag und Nacht helfen kann. Und Abdel kann ein wenig Geld gut gebrauchen. Zwischen den beiden entsteht eine ganz besondere Freundschaft.

Die Originalfassung erschien bei Hanser Berlin.

Der Film „Ziemlich beste Freunde“ ist in vielen Ländern ein großer Kino-Hit. Zusammen mit der Aktion Mensch erzählen wir die Geschichte zum ersten Mal in einfachem Deutsch. Lesbar für alle!

ISBN 978-3-9813270-9-0

Für: Jugendliche und Erwachsene

Leseniveau: A2/B1,

80 Seiten

Preis: 10,00 Euro

Johannes-Hospiz Münster - In Würde leben bis zuletzt

Im Mittelpunkt stehen unheilbar kranke Menschen mit all ihren Sorgen, Ängsten und Schmerzen. Der ambulante Hospizdienst setzt sich dafür ein, dass schwer kranke und sterbende Menschen die Möglichkeit erhalten, ihre letzte Lebensphase zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung zu verbringen.

Die Trauerbegleitung ist ein weiteres Angebot des Johannes-Hospizes.

Die Beratung und Begleitung durch den ambulanten Hospizdienst kostet den Betroffenen kein Geld. Ein Großteil der Kosten wird durch Spenden finanziert.

Unterstützung für das Johannes-Hospiz

Bankverbindung:

Darlehenskasse Münster eG

Kt.Nr.: 2222600

BLZ: 40060265

Kontakt und Ansprechpartner:

Birgitt Schlottbohm, Rudolfstr. 31, 48145 Münster

Tel: (0251) 13 679-50

b.schlottbohm@johannes-hospiz.de

Informationen zum Interview aus dem Rundbrief 02/2012

die Redaktion

Wir machen Gesellschaft Familienkongress der Lebenshilfe

... und ihrer Partner. Vom 6. bis 8. September 2013 in Berlin.

Nichts ist so aktuell, nichts so modern wie das alte Thema Familie. Kunterbunt und vielfältig sind sie, die schier unzähligen Familienmodelle von heute. Doch trotz aller Verschiedenheit – eines haben sie alle gemeinsam: Die Grundlagen für das Zusammenleben als Familie sind Solidarität und Zusammenhalt. Das ist ein Fundament für unsere Gesellschaft.

Es lohnt also, einmal genauer hinzuschauen, den Blick darauf zu richten, was Familien bewegt, und danach zu fragen, was sie wirklich brauchen.

„Wir machen Gesellschaft“ – so heißt der große Familienkongress der Lebenshilfe, der Anfang September 2013 in Berlin stattfinden wird. Der Name ist Programm. Sich austauschen und voneinander lernen; aufzeigen, wo der Schuh drückt, und konkrete Forderungen an Politik und Gesellschaft richten: Darum soll es drei Tage lang in Berlin gehen.

Der Kongress richtet sich an Familien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, aber auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder-, Jugend-, Familien- und Behindertenhilfe – und an alle, die sich für das Thema Familie interessieren. Wir möchten Perspektiven und Akteure zusammenbringen!

Sind Sie dabei? Dann freuen wir uns schon auf Sie!

Quelle: Bundesvereinigung der Lebenshilfe,

<http://www.lebenshilfe-familienkongress.de>



**Familien machen Gesellschaft
kongress der Lebenshilfe mit:**

| AGF (Arbeitsgemeinschaft der dt. Familienorganisationen)

| Deutsches Down-Syndrom InfoCenter

| Interessengemeinschaft Fragiles-X

| FASD Deutschland



Beitrittserklärung



Hiermit erkläre ich meinen /erklären wir unseren Beitritt zur Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Ortsvereinigung Münster e.V.

Windthorststr. 7,

48143 Münster

Tel.: (0251) 53 906-0

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Tel.: _____

Ich bin Angehörige(r)

Angaben zum/zur behinderten Angehörigen:

Name: _____

Vorname: _____

geb.: _____

Ich bin Förderer/in

Ich bin ein Mensch mit geistiger Behinderung / mit Lernschwierigkeiten.

Geburtsdatum: _____

Der jährliche Mindestbeitrag in jeweils geltender Höhe (z.Zt. 60,00 € / für Menschen mit geistiger Behinderung 15,00 €) kann jeweils im 1. Quartal eines Jahres von meinem/unserem Konto abgebucht werden.

Kontonr.: _____

BLZ: _____

Ban _____

Ich bin bereit, einen höheren Beitrag in Höhe von:

_____ zu zahlen.

Diese Einzugsermächtigung kann von mir/uns jederzeit widerrufen werden. Die Mitgliedschaft kann bis zum 30.Sept. jeweils zum Jahresende, nur schriftlich gekündigt werden.

Im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe (jährlich 4 Ausgaben) und des örtlichen Rundbriefs (jährlich 2 Ausgaben).

Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____



Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Sie werden in den nächsten Monaten die Schule oder eine Ausbildung beenden und benötigen noch Zeit für die Wahl eines Studienfaches bzw. eines Arbeitsfeldes?

Sie möchten sich vor Aufnahme eines Studiums ein Jahr lang sozial engagieren und suchen eine sinnvolle Beschäftigung im Umgang mit Menschen?

Die Lebenshilfe Münster sucht zum 01.09.2013 oder später mehrere junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren für ein **FSJ**

Mögliche Einsatzorte bei uns sind:

- **Freizeitbereich**
- **Schulassistenz**
- **Familienunterstützender Dienst**
- **Wohngruppen für Kinder/Jugendliche oder Erwachsene**

Wir bieten eine qualifizierte Einführung in die Praxis und fachliche Begleitung.
Sind sie interessiert?

Wir geben gerne weitere Auskünfte über Vergütung, Dauer, Einsatzorte usw.



Windthorststr. 7, 48143 Münster

Tel.: 0251/539060, E-Mail: info@lebenshilfe-muenster.de



Hofladen



**NEU: E-Bike-
Verleih auf Gut
Kinderhaus!**



Westfalen fleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen



Gut Kinderhaus

HOFLADEN • CAFÉ • E-BIKE-VERLEIH

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster
☎ 0251 92103-56 · 📠 0251 92103-32
✉ info@westfalenfleiss.de

www.westfalenfleiss.de